

**Verleihung des
Sozialpreises der Oberfrankenstiftung
an
Herrn Dr. Peter Landendörfer**

12. Juli 2018

Laudatio des Bezirkstagspräsidenten Dr. Günther Denzler

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einigen Jahren veröffentlichte der Publizist Stefan Klein, von Haus aus Physiker, ein Essay mit dem Titel „Warum Egoisten unglücklicher leben und früher sterben“. Darin weist er auf bemerkenswerte Ergebnisse aus medizinischen Untersuchungen hin:

„Selbstlose Menschen leiden nicht nur auffallend selten unter Depressionen, ihr Gesundheitszustand ist allgemein besser. Sie leben sogar länger. Intensive soziale Beziehungen halbieren glattweg das Sterberisiko in jedem Alter.“

Soweit Klein. Auf den Punkt gebracht könnte man sagen: Wenn man gut zu anderen ist, fühlt man sich selbst besser.

Dr. Peter Landendörfer, den ich heute würdigen darf, wirkt wie der lebende Beweis für diesen Befund. Liest man die Liste seiner Aufgaben und Ehrenämter, könnte man dahinter einen gehetzten, gestressten Menschen vermuten. In Wahrheit tritt einem ein Mann gegenüber, der innere Ruhe und Lebensfreude ausstrahlt.

Peter Landendörfer, 1947 in Herzogenaurach geboren, besuchte die Schule in seiner Heimatstadt, dann Gymnasien in Tirschenreuth und in Nürnberg. Er studierte Humanmedizin in Hamburg und Erlangen. Nach Promotion und Staatsexamen wirkte er einige Jahre an Krankenhäusern in Erlenbach am Untermain und in Scheßlitz.

Mit 29 Jahren ließ er sich als Allgemeinarzt in Heiligenstadt nieder – und er führt seine Praxis bis heute, seit über 42 Jahren. Er ist Facharzt nicht nur für Allgemeinmedizin, sondern auch Sport- und Betriebsmedizin und für Klinische Geriatrie.

Stark kirchlich geprägt seit seiner Kindheit, ließ sich Peter Landendörfer früh in die Pflicht nehmen für die Kirche und ihre karitativen Aufgaben. Er gehörte 1984 zu den Mitbegründern des Caritas-Kreisverbands für den Landkreis Bamberg und übernahm den Vorsitz, den er bis vor kurzem innehatte – für 34 Jahre! Und wie hat sich der Kreisverband entwickelt in dieser Zeit! Heute zählt er über 1200 Mitarbeiter in vier Sozialstationen, dem Seniorenzentrum in Hallstadt, einer Sozialen Beratungsstelle, dem „Josefslädchen“, einer Mittagsbetreuung in Burgebrach und einem Hort in Hirschaid.

Daneben sitzt Dr. Landendörfer seit rund einem Vierteljahrhundert im Vorstand - Aufsichtsrat heißt er mittlerweile – des Diözesan-Caritasverbands. Das Ethikkomitee des Diözesan-Caritasverbands leitet er seit der Gründung im Jahr 2012. Für Mitarbeiter der Caritas, aber auch des Malteser-Hilfsdienstes und für interessierte Personen oder familiär Betroffene führte er über viele Jahre hinweg zahlreiche Fortbildungen durch im Bereich der Pflege, der Sterbebegleitung und der Versorgung Demenzkranker.

Peter Landendörfer gehört seit 1998 als Magistralritter dem Souveränen Malteser Ritterorden an und sitzt, von ihm entsandt, im Diözesanrat der Erzdiözese Bamberg. Als gläubiger Katholik und als Arzt leitete er 20mal den Sonderzug, der behinderte Kinder aus dem Erzbistum nach Lourdes bringt, und er begleitet die alljährliche Wallfahrt kranker und behinderter Erwachsener nach Altötting.

Der Einsatz in der Kirche, namentlich da, wo sie den Schwachen und Kranken hilft, das ist eine wichtige Facette im Engagement von Peter Landendörfer.

Seine ehrenamtliche Arbeit widmet er aber noch einem weiteren bedeutsamen Thema für unsere Gesellschaft, zumal abseits der größeren Städte: der medizinischen Versorgung in der Fläche.

Zunächst: Peter Landendörfer spricht nicht nur über Notwendigkeiten. Er ist Vorbild. Er lebt das Arzt-Sein vor. Denn er ist durch und durch Arzt. Er macht nicht bloß einen Job.

Durch sein eigenes Handeln führt er jüngeren Kollegen vor Augen, wie bereichernd es sein kann für einen Mediziner, Hausarzt in einer ländlichen Gemeinde zu sein. Er macht deutlich, dass man auch hier wissenschaftliche Akzente setzen kann. Denn Peter Landendörfer referiert bei Kongressen, er veröffentlicht regelmäßig Artikel, nicht nur in deutschen Fachzeitschriften, sondern auch in der Schweiz und in England.

Sein besonderes Forschungsgebiet ist dabei die Gesundheit des älteren Menschen. Wieder und wieder legt er dar, wie wichtig es besonders für betagte, aber auch für jüngere Menschen ist, nicht ausschließlich von Spezialisten behandelt zu werden; es braucht dazu den Arzt, der den Überblick behält, der den Menschen als Ganzes sieht und nicht nur einzelne Organe oder Krankheiten, es braucht den Allgemeinarzt. Das hat er vielfach dargetan, im eigenen Handeln und als Fachautor.

Seit 2005 nimmt er an der Technischen Universität München einen Lehrauftrag für das Fach „Allgemeinmedizin“ wahr, und sein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema „Der alte Mensch beim Hausarzt“. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit führt er regelmäßig eine Exkursion durch, zum Zentrum für Altersmedizin in Bamberg, aber eben auch in Gastwirtschaften der Fränkischen Schweiz – damit die angehenden Mediziner nicht nur hören und sehen, sondern auch spüren und schmecken, welche Lebensqualität das Land hat.

2011 hat Peter Landendörfer den Verein „Förderung der Hausarztmedizin in Bayern“ mitgegründet und führt ihn seither als 1. Vorsitzender. Dieser Verein unterstützt Studierende der medizinischen Fakultäten in Bayern, die bei einem Landarzt praktische Ausbildungsabschnitte absolvieren.

Kurz und gut, Peter Landendörfer ruft nicht einfach nach der Politik, damit sie einer drohenden medizinischen Unterversorgung des Lands entgegensteuern soll. Er packt selbst an und lebt vor, was er von Anderen erwartet.

Seine Verdienste um die Ausbildung und Qualifizierung von Ärzten sind dabei noch größer, als ich bisher skizziert habe. Denn Peter Landendörfer ist obendrein Fachprüfer

für Allgemeinmedizin und Geriatrie bei der Landesärztekammer Bayern, er ist Gutachter bei der Zulassung von geriatrischen Fachärzten, er gibt eine Broschürenreihe unter dem Titel „Praktische Geriatrie“ heraus, er gehört zum wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift „Der Allgemeinarzt“.

Bei alledem darf man nicht vergessen, dass Peter Landendörfer diesen Einsatz nebenher erbringt, neben seinem Wirken als Hausarzt.

Und als wäre das Engagement für Caritas und Kirche und für den medizinischen Nachwuchs nicht genug, ist er noch in den örtlichen Vereinen aktiv. Seit mehr als 40 Jahren gehört er dem Männergesangverein an – drei Jahrzehnte lang war er Vorsitzender. Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehren Oberngrub und Heiligenstadt. Er sitzt im Marktgemeinderat von Heiligenstadt und ist Seniorenbeauftragter der Kommune. Historisch interessiert, wie er ist, hat er Studien über die untergegangenen jüdischen Gemeinden von Heiligenstadt und Aufseß erarbeitet; durch Führungen und Vorträge hält er die Erinnerung an die einstigen jüdischen Nachbarn wach.

Ich kenne so viele Leute, die, wenn sie ein Ehrenamt übernehmen sollen, stets abwinken: „Keine Zeit! Ich habe im Beruf so viel zu tun, das schaffe ich nicht auch noch!“

Dr. Peter Landendörfer beweist, dass man im Beruf seinen Mann stehen kann und dass dann noch genug Raum bleibt, etwas für die Gesellschaft zu tun. Aber dazu braucht es Freude an den Aufgaben und Leidenschaft für die Mitmenschen. Solche Freude, solche Leidenschaft besitzt Peter Landendörfer in hohem Maß. Wir schulden ihm dafür Dank und Anerkennung. Persönlichkeiten wie er sind es, die eine menschliche Gesellschaft formen und gestalten.

Für sein umfangreiches, breites, langjähriges Engagement auf sozialem Feld verleiht der Stiftungsrat der Oberfrankenstiftung Herrn Dr. Peter Landendörfer den Sozialpreis 2018.